



## **Auf einen Kaffee mit ... Detlef Gerke**

*Hallo Detlef. Du bist nun seit August Vorsitzender des Personalrats\*. Möchtest Du dich vielleicht kurz denjenigen vorstellen, die dich (noch) nicht kennen?*

Ja gerne. Also ich bin 56 Jahre alt, Diplom-Kaufmann und seit fünfeinhalb Jahren nun schon an der FernUniversität.

Bevor ich Personalratsvorsitzender wurde, war ich im LGZ Teamleiter für den Bereich Versand. Vor meinem Start an der FernUniversität war ich 15 Jahre lang bei einem Bildungsträger in der Ausbildung von benachteiligten Jugendlichen tätig. Hier war Kompetenz als Ausbilder, im sozialpädagogischen Bereich und als Lehrer nötig. Dafür habe ich diverse Fort- und Weiterbildungen gemacht.

Da ich dort im Bereich Logistik tätig war, war ein Wechsel ins LGZ gut möglich, als dort eine Stelle im Projekt ausgeschrieben war.

*Und sonst so? Noch etwas zu Dir als Mensch?*

Seit über 20 Jahren bin ich glücklich mit meiner Frau zusammen. Ich reise gerne und viel, liebe das Grüne – weniger die Stadt und lebe (daher) in Lüdenscheid.

*Du bist ja noch gar nicht sooo lange an der FernUni: Wolltest Du schon immer im Personalrat mitwirken?*

Ja, das stand für mich von vornherein fest. Ich war schon bei meinem früheren Arbeitgeber im Betriebsrat aktiv und wollte mich auch hier an der FernUni in der Mitarbeitervertretung einsetzen. Das finde ich sehr spannend. Man muss allerdings sagen, dass ein Betriebsrat in der „freien Wirtschaft“, speziell auch bei einem Weiterbildungsträger, nicht vergleichbar ist mit dem Personalrat hier an der FernUni.

*Wie geht es Dir jetzt als neu gewählter Personalratsvorsitzender?*

Erst einmal ist das eine große Verantwortung. Das, was Hartmut Klages so scherzhaft sagte: „Wenn du nicht mehr arbeiten willst, dann machst Du Personalratsvorsitzender“ stimmt so gar nicht.

Von den Entscheidungen des Personalrats hängen auch mal Existenzen ab. Darum habe ich lange überlegt, intensiv mit meiner Frau darüber gesprochen, ob ich das machen soll oder nicht, bevor ich „ja“ zu einer Kandidatur gesagt habe. Wichtig ist mir der Rückhalt im Privaten sowie im Team des PR-Büros, insbesondere die Zusammenarbeit mit Gaby Schauer, dem Vorstand und dem Gremium. Da waren natürlich auch meine „Hospitation“ und die Einarbeitung schon vor August sehr hilfreich, so konnte ich langsam in die Arbeit hineinwachsen.

Und ich bemühe mich auch, eine persönliche Abgrenzung hinzubekommen. Also die FernUni nicht immer mit nach Hause zu nehmen.

*Wie hast du deine neue Aufgabe bisher erlebt?*

Bisher ist die Arbeit sehr abwechslungsreich. Von kleinen „Wehwehchen“, die man schnell lösen kann bis zu hochschulpolitischen Entscheidungen kommt alles vor. Was dann so anfällt an einem Tag ist nicht planbar. Schade ist, dass man darum nicht so gut zu Konzeption der Arbeit und der Zukunft kommt. Ich kann kein Spezialist sein sondern muss mich mit allem auskennen. Die Spezialisten sehe ich bei uns im Vorstand bzw. im Gremium. Es ist wichtig, dass wir uns gegenseitig mit unseren Kenntnissen unterstützen. Hier setze ich mehr auf Arbeitsteilung als Hartmut Klages das gemacht hat.

*Was sind Deine Schwerpunkte?*

Meinen Schwerpunkt – soweit man das sagen kann – sehe ich im Bereich Ausbildung / Fortbildung und Personalentwicklung. Gerade jetzt, wo der Demographische Wandel auch in der FernUni zu spüren ist, etwa durch zunehmende Schwierigkeiten, Personal von Extern zu bekommen, ist es wichtig, unser eigenes Personal zu fördern und zu qualifizieren.

Die Regionalzentren möchte ich durch den PR besser betreuen und anbinden. Die sollen sich weniger als Außenstehende fühlen als bisher.

Personalratsarbeit ist Vertrauensarbeit. Ich möchte mir Vertrauen erarbeiten bei den Beschäftigten und der Dienststelle. Viele kennen mich ja noch nicht oder kaum. Das möchte ich ändern. Beispielsweise werden wir ab sofort alle neuen Beschäftigten an der FernUni begrüßen, so dass sie uns als Personalrat kennen und wahrnehmen.

Ich sage auch immer: „Kommt mal vorbei auf einen Kaffee!“. Da muss nicht ein Problem vorliegen!

Generell bin ich eher nicht auf Konfrontation aus, das halte ich für wenig fruchtbar.

*Wo siehst Du die Knackpunkte der Arbeit in der nächsten Zeit?*

Also, im Gremium läuft die Arbeit gut. Vor allem die Arbeitsgruppen arbeiten sehr konstruktiv und selbständig. Natürlich müssen wir uns erst einmal neu finden und sortieren.

In der Hochschule sehe ich, dass sich Frust breit macht. Viele Unstimmigkeiten in Abteilungen und zwischen Abteilungen greifen um sich und vergiften das Klima.

*Was steht denn jetzt konkret in den nächsten Wochen an?*

Ich muss für mich meine Ziele in „Häppchen“ einteilen und diese Stück für Stück angehen. Aber das Ziel nicht aus den Augen verlieren. Irgendwann ist dann ein Gesamtergebnis zu sehen.

*Was ich noch sagen wollte...*

Toll, dass das Campusleitsystem jetzt steht und ein Projekt auch positiv beendet worden ist. Klar gibt es verschiedene Kritikpunkte, aber ein Leitsystem ist auf jeden Fall wichtig und hilfreich. Und nun freue ich mich erst einmal auf meinen Urlaub. Es geht nach Südafrika.

Das Gespräch fand am 20.10.2017 zwischen Detlef Gerke und Iris Karp statt.

\*Personalrat der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung